Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 8. Regensburg, den 28. Februar 1834.

I. Original-Abhandlungen.

Verhandlungen der botanischen Section der eilften Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Breslau.

Die Section konstituirte sich am 19. Sept. 1833. Hr. Robert Brown Esq. wurde zum Ehrenpräsidenten, Hr. Prof. Mikan aus Prag zum Präsidenten, Oberlehrer Wimmer aus Breslau und Dr. Endlicher aus Wien zu Secretairen gewählt.

Erste Versammlung.

Hr. A. J. Corda aus Prag las eine Abhandlung: Ueber Micheli's Antheren der Fleischpilze.

Micheli war der erste, welcher i. J. 1729 auf eine Art von Körpern, welche auf den Blättern der Fleischpilze vorkommen, aufmerksam machte. Er stellte sie als cylindrische oder pyramidalische, gestielte oder sitzende Bläschen dar und nannte sie bei den Gattungen *Fungus* und *Suillus* unumwunden *stemones*. Gleditsch brachte dieselben von neuem zur Sprache, und obwohl er nur Micheli's Abbildungen kopirte, scheint er dieselben doch selbst beobachtet zu haben, und nennt sie bei der Charakteristik der Gattungen *Boletus* und *Agaricus* stamina. Micheli hielt die am Rande

der Blätter stehenden für Blüthenorgane, dagegen glaubte er, dass die über die ganze Blattfläche zerstreuten dazu bestimmt seyen, die Blätter selbst von einander entfernt zu halten. Link und Kunze nannten diese Körper *Paraphysen*. Ditmar entdeckte sie bei *Agaricus Pluteus*. Wir haben über diese Michelischen Körper folgendes beobachtet:

Zwischen oder eigentlich über der netzförmigen Schlauchlage des Fruchtlagers gewahrt man andere, völlig von den Schläuchen verschiedene, überragende Zellkörper, bald sitzend, bald gestielt, hell oder dunkel gefärbt. Die einfachste Form ist eine helle, runde, mit einer gallertartigen Masse scheinbar erfüllte, meist ungefärbte, stiellose Blase; kuglich, linsenförmig oder sphärisch-dreieckig; eyförmig, keilartigzugespitzt; oder als längliche, abgestutzte oder zugerundete, cylindrische Körper. Oft sind es durch Vereinigung mehrerer Zellen gebildete Zellfäden, welche bald einfach, bald verästelt, auch von beiderlei Art untermischt, so wie bald einzellig bald vielzellige unter einander vorkommen. Oder es sind stielartig zusammengezogene keulenförmige Körper. Eine höhere Form sind die mit einem körnigen Brei erfüllten, welche, aus einem runden, eyrunden oder cylindrischen Sacke gebildet, durch eine Oeffnung an der Spitze den Brei entleeren. Der obere Theil des Sackes verlängert sich auch halsähnlich und die Mündung theilt sich in drei bis vier Spitzen, oder wenn

dieser Fortsatz verkümmert, erscheint sie als 2 — 3theilige Warze. Ein solches Fruchtlager erscheint als ein blassrother Grund mit hellglänzenden Sternchen. Bei den *Agar. Coprinis* sitzen die Säcke in einem besonderen aus mehreren kreisförmig gestellten Zellen gebildeten, warzenähnlich erhöhten Näpfchen, sind eyförmig und enthalten in der Jugend die Flüssigkeit des Pilzes. Die höchste Form der Entwickelung — bei *Agar. rutilus*, einigen *Boletus*-Arten — besteht aus einem über die Schläuche ragenden hellen cylindrischen Stielchen, dessen Spitze ein Köpfchen körniger, schmieriger gefärbter Masse trägt, die sich vor der Sporenausstreuung auflöset und zerfliessend die Oberfläche der benachbarten Schläuche bedeckt. Bei *Rhizopogon*, welcher in *Rhizopogon* und *Splanchnomyces* zerfällt, namentlich bei *Spl. virescens Alb.* et *Schw.* finden sich kuglige, kurzgestielte, auf den Schlauchlagen sitzende Körper, welche eine gallertartige Masse in dem zarthäutigen bedeutend grossen Sacke umschliessen; auch diese vergehen vor der Sporenreife. Es zerfallen demnach diese Körper in folgende Formen:

1. *einfache, bloss eine Blase bildende,*
2. *zusammengesetzte*
   a. *die keine körnige Masse besitzen*
   b. *die körnige Masse besitzen*
      α. *in einem Sacke*
      β. *in nackten gestielten Köpfchen.*

Derselbe las hierauf eine zweite Abhandlung: *Ueber den Bau der Sporen kryptogamischer Gewächse.*

Die Meinung, die Spore sey eine einfache texturlose Zelle, war bisher allgemein verbreitet. Gelegentliche Untersuchungen derselben unter den durch Ploessl in Wien verbesserten Mikroskopen zeigten bei einigen durchsichtigen Formen eine ganz verschieden gebaute und gefärbte Füllung. Nach Versuchen durch Compression ihre Struktur aufzufinden wurde zur Darstellung derselben mit dem Messer geschritten.

Formen der Moossporen und Füllung.

a. Kern eyförmig; Hülle kuglich oder eyförmig. *Phascum:* d. Sp. länglich-eyförmig, oft zugespitzt. Füllung ein an den Spitzen der Sporenhülle befestigter, oft loser, heller Kern, eyförmig, umgeben von einigen Tropfen ätherischen Oeles. *Gymnostomum.* Der Kern gewöhnlich grün gefärbt.

b. Kern kuglich. Die Hülle hell, Kern und Oel gefärbt, z. B. *Bryum*, *Barbula* etc.

c. Kern vielgestaltig. Er erscheint nach den verschiedenen Lagen der Sporen lappig, gekrümmt, zusammengerollt. *Fontinalis*, *Mnium*, *Polytrichum*, *Trichostomum* etc.

d. Kern vielgestaltig; Hülle ein Tetraëder mit sphärischen Flächen. Nur *Sphagnum* und *Andreaea*. Eben so erscheint diese Form nur bei den *Hepaticis* wieder. Diess und das Fehlen einer wahren

seta und *vaginula* war der Grund, diese Gattungen mitten zwischen die Moose und Lebermoose zu stellen. *Seta* nenne ich nur das, wo der Unterschied zwischen Epidermis und Parenchym, wie bei den Moosen gegeben ist, und nur von der entwickelten *Sphagnum*-Kapsel sage ich: *columella nulla.*

Die Sporen der Pilze und Flechten sind sehr verschieden gebaut und fallen folgenden drei allgemeinen Rubriken anheim. 1.) Hülle mit festem Kern und Oel, z. B. *Endocarpon miniatum*, *Gyrophora* etc. 2.) Fester Kern ohne Oel mit wässeriger Feuchtigkeit, z. B. *Parmelia*, *Peltidea*, *Usnea*, *Baeomyces*, *Cladonia*, *Stereocaulon*, *Ramalina*, die meisten *Agarici* und *Boleti*. 3.) Helle Blasenhüllen mit Oel oder wässeriger Feuchtigkeit erfüllt, z. B. *Cetraria*, *Parmelia subfusca*, *Collema*, *Agaricus muscarius*, *Hydnum* etc.

Hr. Prof. Meyer aus Königsberg that den Vorschlag, dass die Section sich zur Herausgabe der hier gehaltenen Vorträge in Form eines besonderen Werkchens, als Andenken an diese Versammlung, vereinigen möge. Dagegen wurde von mehreren Seiten erinnert, dass die Bekanntmachung der Voträge selbst oder ihres wesentlichen Inhaltes ohnehin in der Isis geschehe.

Hr. Apotheker Grabowski aus Oppeln zeigte eine weissliche Varietät des *Polyporus frondosus* von ausnehmender Grösse aus Oberschlesien vor.

Wimmer vertheilte unter die Anwesenden

das lithographirte Bildniss des in diesem Jahre gestorbenen, um die Botanik, namentlich um die Schlesische Flora hochverdienten Medizinal-Assessor Günther.

Zweite Versammlung am 20. Sept.

Hr. Graf von Sternberg legte das bereits in der vorjährigen Versammlung zu Wien vorgezeigte Gebilde, welches im Liasschiefer bei Banz gefunden und vom Grafen Münster als *Algacites crispiformis Schloth.* eingesandt worden war, nebst den von Hrn. Corda gefertigten Abbildungen der Münsterischen Pflanze und einer noch ungenannten *Fucoidee* von Mondrino bei Rimini, so wie eine Zeichnung von *Algacites crispiformis Schloth.* vor. Da sich nämlich in Wien die Mykologen und Algologen über dieses Gebilde nicht hatten vereinigen können: so wurde an das anatomische Messer appellirt und Hrn. Corda die genaueren Untersuchungen überlassen. — Inzwischen hatte es sich bei Bearbeitung des Vten und VIten Heftes der Flora der Vorwelt ergeben, dass die vom Hrn. Grafen Münster eingesandte Pflanze nicht der *Algacites crispiformis Schloth.* ist. Letzteren hat Adolph Brogniart für keine *Fucoidee* anerkannt, wozu ihn vielleicht die Zuthaten des Kupferstechers in der Schlotheimischen Abbildung verleitet haben möchten; in der Flora der Vorwelt erscheint er als *Sphaerococcus crispiformis.*

Hr. Prof. Friedrich Nees von Esenbeck

aus Bonn legt das zweite Heft seiner Genera plantarum florae germanicae vor.

Hr. Apotheker Grabowski aus Oppeln zeigte eine Anzahl interesssnter Pflanzen Oberschlesiens, welche neuerdings aufgefunden worden waren, vor, und vertheilte Exemplare unter die Anwesenden. *Salix myrtilloides L.* von Königshuld bei Oppeln; *Salix finmarchica Willd.* ebendaher, welche er für eine planta hybrida von *S. myrtilloides* und *S. aurita* hält, *Anemone sylvestris* und *Campanula sibirica* um Oppeln; *Conioselinum Fischeri Wimm.* et *Grab.* aus dem Mährischen Gesenke. Ferner: *Campanula rapunculoides*, *C. Trachelium* und *C. latifolia*, an welchen in einzelnen Blumen der Griffel ungetheilt und das ganze Pistill unverhältnissmässig verdickt war.

Hierauf begab sich ein Theil der Section nach einer am gestrigen Tage getroffenen Verabredung in den botanischen Garten, mit dessen Einrichtung und Anordnung der Director desselben, Hr. Präsident Nees von Esenbeck, welcher auf heute dazu eingeladen, bekannt zu machen die Güte hatte.

Dritte Versammlung am 21. Sept.

Hr. Robert Brown Esq. theilt die Ankündigung von: *Illustrations of the Botany and other Branches of the Natural History of the Himalayan Mountains and of the Flora of Cashmere;* by J. Forbes Royle unter die Anwesenden aus und legte Proben dieses Werkes, Text und Abbildungen, vor.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0125-8

Derselbe theilte unter die Anwesenden aus: *Supplementary Observations of the Fecundations of Orchideae and Asclepiadeae*, by Robert Brown.

Hr. Prof. Dr. Schultz aus Berlin: *Ueber die verschiedenen Formen und Entwickelungsstufen der Lebensgefässe der Pflanzen.*

„Ich unterscheide die verschiedenen Entwickelungsstufen der Lebensgefässe durch verschiedene Namen, indem mir eine grössere durch fast alle heterorganische Familien fortgeführte Zahl von Beobachtungen gezeigt hat, dass bei vielen Pflanzen oft nur die eine oder die andere dieser Formen leicht zu finden ist. Die erste Stufe nenne ich vasa laticis contracta. Sie ist die ganz jugendliche Form, sehr zart, am meisten kontraktil und dadurch oft zu einem dichten schwer zu trennenden Gewebe verbunden. Die zweite Stufe ist die der vasa laticis expansa. Diese Form ist der Zustand der höchsten Entwickelung, meist von Lebenssaft strotzend und dadurch leicht erkennbar, auch bei den meisten Pflanzen zu einem eigenthümlichen Gefässnetz durch Anastomosen verbunden, was zwar in der ersten Stufe eben so vorhanden, aber nicht immer so deutlich sichtbar ist. In beiden Stufen erscheinen die Lebensgefässe nicht gleichförmig ihrer ganzen Länge nach ausgedehnt, sondern absatzweise verengert oder erweitert. Bei den v. lat. contracta sind es stellenweise, oft bauchige Erweiterungen, die die Neigung zur allgemeinen Expansion anzeigen; bei den v. l. expansa

hingegen stellenweise Einschnürungen um den strotzenden Lebenssaft, wodurch das ganze Gefäss wieder die kontraktile Eigenschaft bekundet, und wodurch es bei höherer Entwickelung in die dritte Stufe übergeht. Diess ist die Stufe der v. l. articulata. Es ist diess das Ende und der Schluss der ganzen Entwickelung, der Zustand des Alters, worin die Säftebewegung langsamer wird und aufhört, bis die Gefässe allmählig absterben. *Die drei Gefässformen gehen also sämmtlich in einander über.* Man findet bei vielen Pflanzen oft alle drei Stufen neben einander, wie bei den meisten *Campanulaceae*, *Cichoraceae*, *Euphorbiaceae*. Aber in anderen Fällen findet man die beiden letzten Stufen immer leicht, dagegen wegen der grossen Zartheit schwer die erste Stufe, und bei noch anderen übereilt sich die Entwickelung so sehr, dass die vasa articulata sich selten gehörig ausbilden, wie bei vielen Doldenpflanzen. Die vasa articulata trennen sich an den eingeschnürten Stellen leicht und fallen in Glieder auseinander. Man sieht, dass die Enden der Glieder verengerte Mündungen haben, ohne dass diese sich jedoch gänzlich schlössen. Es ist ähnlich wie bei den Spiralgefässen. Die Anastomosen treten in diesem Zustande aber sehr zurück."

Eine Menge von Zeichnungen der Lebensgefässe von Pflanzen aus den verschiedensten Familien wurden zur Betrachtung vorgelegt.

Derselbe zeigte eine Monstrosität eines *Nastur-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0127-9

tium aus dem botanischen Garten zu Berlin. Die Kapseln waren vergrössert, eyförmig aufgetrieben, und die ovula in Blätter ausgewachsen.

Ein Schreiben des Hrn. Dr. Biasoletto in Triest, welches durch den Hrn. Präsidenten Nees von Esenbeck eingegangen war, wurde vorgelesen. Derselbe begrüsste darin die Versammlung, indem er derselben als ein Resultat seiner algologischen Studien die Charakteristik derjenigen Arten der Sippe *Codium*, welche ihm in jenen Gegenden bisher vorgekommen waren, vorlegt. Diese sind: *Codium tomentosum*, *Cod. divaricato Ag. Syst.* affine, *C. implicato Ag.* affine, *compressum*, *flabelliforme*, *membranaceum*, *C. adhaerenti Ag.* proximum, *C. Bursa.*

Hr. Prof. Zawadzki aus Lemberg gab Nachricht von der Reiseexpedition des Dr. Frydwaldski aus Pesth in das Balkangebirge; gesammelte Pflanzen und Insekten sind im Kauf von demselben zu erhalten. Derselbe erbietet sich im Tausch Pflanzen aus der Bukowina, welche er mit dem Dr. Herbich bereiset und in botan. Hinsicht untersucht hat, den Botanikern abzulassen,

Hr. Präsident Nees von Esenbeck legte Probetafeln der zu seiner Monographia Asterearum gehörigen Abbildungen vor, und vertheilte Exemplare der von ihm verfassten Gratulationsschrift zur Jubelfeier Hufeland's: *Plantarum Laurinarum secundum affinitates naturales expositio, qua comprehenditur Hufelandiae, Laurini generis novi, illustratio,*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0128-5

Von der Königl. Bayr. botan. Gesellschaft in Regensburg war folgendes Schreiben eingegangen:

Die Königl. Bayer. botan. Gesellschaft in Regensburg kann es sich nicht versagen, die diesjährige Versammlung der Naturforscher, insbesondere die botan. Section, durch ein Merkmal ihrer aufrichtigen Verehrung aus der Ferne zu begrüssen, welches, das Andenken eines eben so warmen, als hochgestellten Freundes und Beförderers ihrer Wissenschaft feiernd, um dieses doppelten Zweckes willen sich einer freundlichen Aufnahme schmeichelt. Ein verehrliches Präsidium der botanischen Section ersuchen wir in dieser Zuversicht, die beifolgenden Exemplare bei derselben zur Vertheilung zu bringen, und diese bescheidene Festgabe die Auslegerin der treuen Anhänglichkeit seyn zu lassen, womit wir den versammelten Gleichgesinnten uns herzlich verbunden fühlen. Regensburg am 7. September 1833. —

Vostehendes Schreiben wurde vorgelesen und die Exemplare der beigefügten Druckschrift:

Weiland Seiner Excellenz des Grafen Gabriel von Bray *wissenschaftliches Vermächtniss an die Königl. Bayer. botan. Gesellschaft zu Regensburg.* Nebst einer ausführlichen Beschreibung der zum Ehrengedächtnisse ihres Präsidenten von der Königl. Gesellschaft veranstalteten ausserordentlichen Sitzung am 24. October 1832. Regensburg 1833.

worin eine Exkursionsbeschreibung in das Salz-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0129-4

kammergut und nach Salzburg vom Gr. v. Bray, v. Voith Abhandlung über *Salvia*, Fürnrohr *über Lebens- und Formgeschichte der G. Sphagnum*, Hoppe über die Pasterze und Gamsgrube und Geschichte der *Braya alpina* enthalten, unter die Anwesenden vertheilt. Dieser freundliche Gruss der hochverdienten Gesellschaft wurde mit lebhafter Theilnahme und dankbarer Anerkennung aufgenommen. (Schluss folgt.)

II. Correspondenz.

Ueber den Anbau des Acer Negundo.

Ob ich gleich kein grosser Protektor der exotischen Bäume bin, so sehe ich dennoch ein, dass uns Deutschen schon so manches Gewächs sehr nützlich wurde, welches aus fernen Ländern einwanderte. Unstreitig gehört der *Acer Negundo* unter jene Bäume, die sich wegen ihrem ausgezeichnet schnellen Wachsthum ungemein empfehlen, indem mir für diese Behauptung mehrere Erfahrungssätze vorliegen.

Schon seit 12 Jahren fiel mir der sehr rasche Wuchs eines *Acer Negundo* auf, der mir am Fenster meiner Arbeit oft recht lästig wurde, weil er mir das Tageslicht sehr absperrte. Er stand in einem Garten, doch vermehrte seinen Wachsthum weder ein Spatenstich noch eine Düngung, vielmehr trug die Mauer des Administrationsgebäudes dazu bei, dass die Wurzeln von einer Seite im Wachsthum sehr gehindert wurden. Der durch sein herrliches Laub und schönes Grün mich oft

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0130-5

kammergut und nach Salzburg vom Gr. v. Bray, v. Voith Abhandlung über *Salvia*, Fürnrohr *über Lebens- und Formgeschichte der G. Sphagnum*, Hoppe über die Pasterze und Gamsgrube und Geschichte der *Braya alpina* enthalten, unter die Anwesenden vertheilt. Dieser freundliche Gruss der hochverdienten Gesellschaft wurde mit lebhafter Theilnahme und dankbarer Anerkennung aufgenommen. (Schluss folgt.)

II. Correspondenz.

Ueber den Anbau des Acer Negundo.

Ob ich gleich kein grosser Protektor der exotischen Bäume bin, so sehe ich dennoch ein, dass uns Deutschen schon so manches Gewächs sehr nützlich wurde, welches aus fernen Ländern einwanderte. Unstreitig gehört der *Acer Negundo* unter jene Bäume, die sich wegen ihrem ausgezeichnet schnellen Wachsthum ungemein empfehlen, indem mir für diese Behauptung mehrere Erfahrungssätze vorliegen.

Schon seit 12 Jahren fiel mir der sehr rasche Wuchs eines *Acer Negundo* auf, der mir am Fenster meiner Arbeit oft recht lästig wurde, weil er mir das Tageslicht sehr absperrte. Er stand in einem Garten, doch vermehrte seinen Wachsthum weder ein Spatenstich noch eine Düngung, vielmehr trug die Mauer des Administrationsgebäudes dazu bei, dass die Wurzeln von einer Seite im Wachsthum sehr gehindert wurden. Der durch sein herrliches Laub und schönes Grün mich oft

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0130-5

erfreuende Baum nahm sichtbar zu. Doch von Gartenbäumen soll man nicht auf den Waldbau schliessen, und so liess ich jenen Fingerzeig der Natur ganz unbeachtet.

Im Jahre 1828 rufte mich jedoch der Waldfeldbau auf die Herrschaft Altenberg in Ungarn, und wo ich hinblickte, sprach mich diese Holzart an, weil die Zuwachsresultate ganz ausserordentlich waren, und weil er so frühzeitig und häufig vielen Samen gibt.

Meine weitere Reise auf eine zweite *Erzherzogliche* Herrschaft, nach Seelowitz in Mähren, liess mich ganz gleiche Beobachtungen machen, und das Frühjahr 1829, wo ich mit meinem ganzen Personale Seelowitz abermals besuchte, zeigte mir ganz dasselbe. Ich sprach mich darüber in den beiden Reiseberichten dieser beiden Muster-Herrschaften im III. Bande 2ten Hefte des aufmerksamen Forstmanns aus, und schilderte schon damals den sehr lebhaften Wachsthum dieser Holzart. Kulturen, die im Frühjahr 1827 unternommen worden waren, zeigten nach drei Jahren eine Höhe von 8 — 9 Fuss, woran allerdings auch die Auflockerung des Bodens mit Ursache war, allein neuerlich bekomme ich für das allgemeine Forst- und Jagdjournal Mittheilungen aus dem entferntesten Ungarn, und auch dort zeigt dieser Ahorn auf einer erst vor 10 Jahren begonnenen grossen Kultur höchst auffallende Resultate. Pflanzungen, die jetzt 10 Jahre alt sind, haben bereits eine Höhe

von 24 — 30 Fuss, und die Bäume sind 2 — 5 Zoll im Durchmesser stark. Allerdings hat auch hier die Kulturart grossen Einfluss, weil der Boden vor der Pflanzung und nach der Pflanzung viel gelockert worden ist, und sohin sich die Wurzeln recht stark ausbilden konnten, allein jeder Vergleich mit den andern Hölzern spricht auffallend günstig für den *Acer Negundo*.

Zur Zeit als man die Ahornzuckerfabrikation mit Gewalt durchsetzen wollte, scheiterte dieses Unternehmen vorzüglich an dem Umstande, dass es uns an Ahornwäldern fehlte; wenn man nun die raschen Wachsthumsfortschritte dieses Ahorns besonders im gelockerten Boden kennen lernt, dann sieht man doch wohl, dass der Gegenstand einer neuerlichen Beachtung in einer Zeit sehr werth ist, wo die Zuckerfabrikation aus der Runkelrübe auf einmal Riesenschritte auch in Deutschland machen zu wollen scheint, nachdem man im Verfolg der Fabrikation auf neue Vortheile gekommen ist. Ob nun nicht der Ahornsaft einer neuerlichen Prüfung unterzogen werden sollte, möchte kaum zu bezweifeln seyn.

Prag, am 14. Jan. 1834. Liebich.

III. Todesfälle.

Am 13. Jan. l. J. starb zu Wien der Kaiserl. Leibarzt Nicol. Thomas Host im 71. Lebensjahre an einer zuletzt schnell verlaufenden Brustwassersucht, nachdem er mehrere Monate gekränkelt hatte.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0132-6

von 24 — 30 Fuss, und die Bäume sind 2 — 5 Zoll im Durchmesser stark. Allerdings hat auch hier die Kulturart grossen Einfluss, weil der Boden vor der Pflanzung und nach der Pflanzung viel gelockert worden ist, und sohin sich die Wurzeln recht stark ausbilden konnten, allein jeder Vergleich mit den andern Hölzern spricht auffallend günstig für den *Acer Negundo*.

Zur Zeit als man die Ahornzuckerfabrikation mit Gewalt durchsetzen wollte, scheiterte dieses Unternehmen vorzüglich an dem Umstande, dass es uns an Ahornwäldern fehlte; wenn man nun die raschen Wachsthumsfortschritte dieses Ahorns besonders im gelockerten Boden kennen lernt, dann sieht man doch wohl, dass der Gegenstand einer neuerlichen Beachtung in einer Zeit sehr werth ist, wo die Zuckerfabrikation aus der Runkelrübe auf einmal Riesenschritte auch in Deutschland machen zu wollen scheint, nachdem man im Verfolg der Fabrikation auf neue Vortheile gekommen ist. Ob nun nicht der Ahornsaft einer neuerlichen Prüfung unterzogen werden sollte, möchte kaum zu bezweifeln seyn.

Prag, am 14. Jan. 1834. Liebich.

III. Todesfälle.

Am 13. Jan. l. J. starb zu Wien der Kaiserl. Leibarzt Nicol. Thomas Host im 71. Lebensjahre an einer zuletzt schnell verlaufenden Brustwassersucht, nachdem er mehrere Monate gekränkelt hatte.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0132-6

Noch in den letzten Jahren seines Lebens war er für Botanik sehr thätig, wovon die neu aufgelegte Flora austriaca und die Icones *Salicum* Beweise abgeben. Zum 2ten Bande des letztern Werks sind 53 Abbildungen und Beschreibungen vorhanden, wovon 11 schon in Kupfer gestochen und zu 50 Exemplaren abgedruckt und colorirt sind.

Zum Supplement seiner Flora austriaca sind dagegen nur wenige Notizen vorhanden, und diese sehr nothwendige Arbeit zu vollenden bleibt seinen nachgelassenen Freunden übrig.

Se. Majestät der Kaiser haben gnädigst geruhet, die Obsorge über den nun verwaisten Garten für östreichische Pflanzen zu Belvedere, den der Verewigte für Allerhöchstdieselben noch als Kronprinz anlegte und bis an seinen Tod besorgte, den Hrn Baron v. Jacquin anzuvertrauen, und schwerlich konnte er je in bessere Hände kommen.

IV. Frühlings-Blüthen.

1.) Salzburg den 19. Jan. Schon jetzt ist das Handwerkszeug wieder in Bewegung und die Presse wird gerührt, um *Helleborus niger*, der seit dem November in schönster Blüthe steht, für das Herbar zu präpariren. Ueberhaupt haben uns den ganzen Winter über, seiner ungewöhnlichen Milde halber, die Blüthen nicht verlassen; am 25. December pflückte ich unter andern *Potentilla Fragariastrum*, *Gentiana verna* und *acaulis*, und jetzt schon sprossen überall die Blüthen von *Polygala Chamaebuxus* und *Erica herbacea* hervor.

Döbener.

Noch in den letzten Jahren seines Lebens war er für Botanik sehr thätig, wovon die neu aufgelegte Flora austriaca und die Icones *Salicum* Beweise abgeben. Zum 2ten Bande des letztern Werks sind 53 Abbildungen und Beschreibungen vorhanden, wovon 11 schon in Kupfer gestochen und zu 50 Exemplaren abgedruckt und colorirt sind.

Zum Supplement seiner Flora austriaca sind dagegen nur wenige Notizen vorhanden, und diese sehr nothwendige Arbeit zu vollenden bleibt seinen nachgelassenen Freunden übrig.

Se. Majestät der Kaiser haben gnädigst geruhet, die Obsorge über den nun verwaisten Garten für östreichische Pflanzen zu Belvedere, den der Verewigte für Allerhöchstdieselben noch als Kronprinz anlegte und bis an seinen Tod besorgte, den Hrn Baron v. Jacquin anzuvertrauen, und schwerlich konnte er je in bessere Hände kommen.

IV. Frühlings-Blüthen.

1.) Salzburg den 19. Jan. Schon jetzt ist das Handwerkszeug wieder in Bewegung und die Presse wird gerührt, um *Helleborus niger*, der seit dem November in schönster Blüthe steht, für das Herbar zu präpariren. Ueberhaupt haben uns den ganzen Winter über, seiner ungewöhnlichen Milde halber, die Blüthen nicht verlassen; am 25. December pflückte ich unter andern *Potentilla Fragariastrum*, *Gentiana verna* und *acaulis*, und jetzt schon sprossen überall die Blüthen von *Polygala Chamaebuxus* und *Erica herbacea* hervor.

Döbener.

2.) Wien den 8. Februar. Was ist das für ein Winter! Heute fiel der erste ganz unbedeutende gleich wieder zerfliessende Schnee. Die ganze erste Frühlingsflor ist vorüber. Alle Helleborі haben verblühet und die meisten hängen nunmehr in Samen übergehend durch die ersten Fröste die Köpfe: *Leucojum vernum*, *Galanthus nivalis*, *Crocus vernus*, *Scilla bifolia*, *Daphne Mezereum* et *Laureola*, *Primula acaulis*, *Cornus mas*, *Hepaticae*, *Coryli*, *Alnus* u. s. w., selbst *Amygdalus orientalis* und *comunis* sind vorüber; die Caprifolien haben Zoll lange Triebe! dann vollends die annuellen, die jetzt schon wieder ein Leben vollendet haben. Hr. Hofsecretair Enderes zählte noch im Jänner in einem Theil unseres Stadtgrabens 37 blühende Pflanzen.

3.) Zu Krefeld bereitete der dortige Kunstgärtner Weyhardt am 12. Jan. in seinem Saale eine Ausstellung von 70 Arten im Freien gefundener blühender Pflanzen. Es befanden sich in der Sammlung unter andern: *Magnolia grandiflora*, *Daphne Cneorum*, *Corchorus japonica*, *Dianthus majalis*, *chinensis*, *Viola odorata*, *tricolor*, *Pyrus Malus*, *Cydonia japonica*, *Flos adonis* (?), *Malva variegata*, *Centaurea Cyanus*, *Potentilla formosa*, *Cheiranthus Cheiri*, *Papaver Rhoeas*, *Cerinthe major*, *Hordeum vulgare*, *Secale cereale*, *Valeriana*, *Delphinium Ajacis*, *Coronilla Emerus*, *Narcissus*, *Rubus fruticosus*, *Alcea rosea*, *Lapsana communis*, *Senecio vulgaris*, *Calendula officinalis*, *Pisum sativum*, *Linum usitatissimum*. (Hiezu Beibl. Nro. 4.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0134-8

bezeichnen, oder ob nicht dagegen die *C. paradoxa Willd.* mit *teretiuscula* der Engländer übereinstimme. Weil es nun scheint, als ob unserm Hrn. Autor die erwähnten *Carices* vor der Thüre wachsen, so möchten wir ihn neuerdings auf folgende Punkte zur gefälligen Beobachtung und gütigen Mittheilung auffordern:

1. Was hat *C. teretiuscula Schkuhr*, an sich um ihren Namen zu rechtfertigen? Ist etwa der Halm ganz untenher stielrund, und geht dann allmählig in das dreieckige über?

2. Wie verhält sich dieses bei *C. paradoxa* und *paniculata*?

3. Sind die Flächen des Halms eben, concav oder convex?

4. Gibt es bei diesen 3 Arten gestreifte Samen und an welchen?

III. Berichtigung
zur allgem. botan. Zeitung 1834. Nr. 8. p. 118.
et Nr. 9. p. 130.

In der Berichterstattung über die von mir der botan. Section bei der General-Versammlung der Naturforscher in Breslau vorgelegte Pflanze, über welche die botanische Section in Wien in 2 Sitzungen ihre Meinungen nicht geeiniget hatte, haben sich unrichtige Angaben eingeschlichen.

Die botanische Section in Breslau übertrug die Entscheidung über diese Pflanze dem Hrn. Präsidenten Nees von Esenbeck und Hrn. Robert Brown.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0213-6

Am achten Tage der Versammlung, nach der letzten allgemeinen Sitzung, schickte mir Hr. Robert Brown die Original-Pflanzen sammt den Abbildungen zurück, mit folgendem Zettel in englischer Sprache:

„Die grössere Pflanze, über welche Hr. Graf Sternberg ein Urtheil zu erhalten wünschte, welches von der Section Hrn. Präsidenten Nees von Esenbeck übertragen worden, hat dieser vor seiner Abreise in das Bad nach Warmbrunn nur unzulänglich (insuficient) an einem kleinen Theile derselben (a minute portion) untersuchen können; demungeachtet glaubt er entschieden (decidentis) aussprechen zu können, dass der Bau (structure) dieser Pflanze der kleineren nicht unähnlich scheine, daher wahrscheinlich beide zu den Fucoideen gehören dürften.“ Hr. Robert Brown hat daher sein Urtheil gar nicht, und Hr. Präsident Nees von Esenbeck nicht selbst ausgesprochen. — In dem VIIten Heft der Flora der Vorwelt werden die Abbildungen beider Pflanzen dem botan. Publikum zur gemächlichen Selbst-Beurtheilung vorgelegt werden.

Brzezina den 18. März 1834.

Gr. v. Sternberg.

Druckfehler in der Flora 1834. p. 47. Zeile 1. v. o. „historischer Zeichner“ soll heissen: naturhistorischer.

(Hiezu Beibl. Nro. 6.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0214-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1834

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Verhandlungen der botanischen Section der eilften Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Breslau 113-128